

Überraschend großes Interesse an Informationen zum Windpark

Gesellschaftsrechtliche Beteiligungsform für Bürger noch nicht abschließend geklärt

FREIENSTEINAU (ku). Diskussionen um den Windpark in der Gemarkung Fleschenbach hat es in der Vergangenheit viele gegeben. Doch Dank der guten Zusammenarbeit der Firma Luftstrom mit der Gemeinde Freiensteinau wurde bereits nach nur einem halben Jahr Planungszeit im Februar dieses Jahres die Baugenehmigung für fünf weitere V90-Anlagen in dem umstrittenen Bereich erteilt. Baubeginn für die Windräder war im Juni, am 23. August soll der Windpark mit einem Mühlenfest eingeweiht werden. Es geht nun einzig noch um die Frage nach dem „Wie“ bei der Einbeziehung interessierter Bürger in die Förderung der Anlagen als Renditeobjekt.

Und hier scheint das Interesse der Freiensteinauer groß zu sein. So groß, dass Hausherr Friedel Kopp am Freitagabend vom Flur aus das Geschehen im Sitzungssaal des Rathauses aus verfolgte, denn im Saal selbst war kein Platz mehr. Der Informationsabend der Projektgesellschaft Luftstrom mit Sitz in Freiensteinau stieß auf unerwartete große Resonanz. Michael Häußer, der gemeinsam mit Gereon Schürmann im Frühjahr 2000 die Luftstrom gegründet hat, stellte den rund 30 Anwesenden das Betriebskonzept des Windparks Fleschenbach 2 vor. Unterstützung fand er bei Diplom-Finanzwirt Thilo Blase von der Interdata Treuhand AG aus Bad Homburg.

Für Häußer und Blase ist der Windpark ein finanziell interessantes und risikoarmes Objekt für Anleger. Ausgehend von einer Jahresdurchschnitts-Windgeschwindigkeit von 6,1 Meter pro Sekunde in 100 Metern Nabenhöhe, sollen mit dem Windpark mehr als 4000 Menschen mit Strom versorgt werden. Zwar benötigt die Anlage selbst Strom in Kostenhöhe von 300 Euro pro Monat, beispielsweise für die Drehmotoren, die die Flügelstellung regulieren, doch wird dieser zum gewerblichen Kundentarif von der ÜWAG bezogen. Ausgehend von einer Lebensdauer



Bis auf den letzten Stuhl besetzt war am Freitagabend der Sitzungssaal des Rathauses Freiensteinau bei der Informationsveranstaltung der Luftstromprojektgesellschaft. Michael Häußer informierte die Interessierten gemeinsam mit Thilo Blase über die möglichen Konzepte am Windmühlen-Projekt Fleschenbach. Bild: Kunert

von 20 Jahren, ist der Preis für den Strom auch auf diese Zeit festgelegt. Somit sind die Risiken nach Aussage Häußers für die Anleger gering.

Einzig die Frage, ob man nun eine GmbH oder eine Genossenschaft gründen solle, muss in den nächsten Wochen geklärt werden. Das hängt aber letztlich davon ab, wie viele Bürger sich endgültig entscheiden, ihr Geld in den Windpark zu investieren. Eine GmbH kann nämlich nur mit einer Mitgliederzahl unter 20 ins Leben gerufen werden. Bei einem Genossenschaftsmodell spielt die Größe keine Rolle.

Dabei zeigten sich aber die unterschiedlichen Interessen der beiden Referenten. Während Häußer und Schürmann eindeutig den basisdemokratischen Gedanken der Genossenschaft vorziehen, auch wenn die Rendite bei diesem Modell

geringer ausfällt, sieht Blase die Vorteile eher in der GmbH.

Doch letztlich bleibt abzuwarten, wie viele Freiensteinauer sich entscheiden, „in den Windpark einzusteigen“. Oder ob man sich von auswärts einen anderen, eventuell großen Partner suchen muss. Und diese Entscheidung muss schnell gehen, sollen doch die Mühlen allesamt in sechs Wochen laufen. Bis dahin wird es eine zweite Versammlung geben, bei der es dann auch, anders als bei der am Freitagabend, um ganz konkrete Zahlen gehen wird. Einen Zettel, mit dem man sich unverbindlich als Interessent registrieren lassen konnte und somit eine Einladung zu der nächsten Informationsveranstaltung bekommt, nahmen sich fast alle Anwesenden mit, was zeigt, dass es in Freiensteinau viele potenzielle „Windmüller“ gibt.